

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

5.3.1813 (Nr. 64)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 64.

Freitag, den 5. März.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Vor der Abreise der königl. sächs. Herrschaften von Dresden erschien folgendes kön. Patent: „Wir Friedrich August, von Gottes Gnaden König von Sachsen &c. Wir sehen Uns durch die Zeitergebnisse genöthigt, Unsere Hauptstadt zu verlassen, und Uns nach einem andern Theile Unserer Lande zu begeben, wo Wir, so lange die Umstände es erfordern und gestatten, Uns aufzuhalten gedenken. Dem politischen System, welchem Wir seit sechs Jahren Uns fest angeschlossen haben, verdankt der Staat allein in diesem Zeitraume seine Erhaltung bei den drohendsten Gefahren. Treu Unsern Bundesverpflichtungen, vertrauen Wir auch dormalen mit Zuversicht auf den glücklichen Erfolg, welchen Uns, wenn auch Unsere auf Herstellung des Friedens gerichtete Wünsche noch zur Zeit unerfüllt bleiben sollten, die mächtige Unterstützung Unseres großen Alliirten, der thätige Beistand der verbündeten Mächte und die erprobte Tapferkeit Unserer mit Ruhm bedeckten Krieger im Kampfe für das Vaterland verspricht. Unsere geliebten Unterthanen werden durch Treue, Ausdauer und Ruhe die Uns so innig am Herzen liegenden Zwecke, den der möglichsten Abwendung und Erleichterung der Uebel des Krieges, so wie den Unserer baldigen Wiedervereinigung mit ihnen, am sichersten befördern. In dem fünfundvierzigjährigen Zeitraume Unserer Regierung haben Wir unter dem Wechsel der Ereignisse die Wohlfahrt des Landes und das Beste Unserer Unterthanen zum einzigen Gegenstand Unserer Besorgungen gemacht, und für alle Sorgen in dem sich immer gleich gebliebenen Vertrauen und der unverbrüchlichen Anhänglichkeit Unseres Volks die erwünschteste Belohnung gefunden. Wir sind gewiß, von diesen Gesinnungen, die sich in der Zeit der Prüfung am rühmlichsten bewähren, auch jetzt fortwährend neue Beweise zu erhalten; und so hoffen Wir, unter Gottes Beistand, bald zu den Unserigen zurückzukehren,

und für ihr dauerndes Wohl, nach Unserer besten Erkenntniß, ferner zu wirken. Alle Landesbehörden verbleiben bei Unserer Abwesenheit in ihrer verfassungsmäßigen Wirksamkeit. Die Fürsorge für das Beste des Landes in allen durch den Kriegstand herbeigeführten Vorfällen und Verhältnissen haben Wir einer aubier niedergesetzten Immediatkommission übertragen, an welche alle Dörigkeiten und Unterthanen Unseres Königreichs in den erwähnten Angelegenheiten sich zu wenden, und deren Anweisungen zu befolgen haben. Wir ermahnen nochmals Unsere getreuen Unterthanen, durch ein ruhiges, ordnungsmäßiges und mit Unsern das wahre Beste des Vaterlandes unverrückt bezweckenden Gesinnungen und Absichten übereinstimmendes Verhalten den alten Ruhm des sächsischen Volkes zu behaupten. Unter Unserer eigenhändigen Unterschrift und Vordruckung Unseres königl. Siegels geschehen und gegeben zu Dresden, den 23. Febr. 1813. Unterz. Friedrich August. — Hans Ernst v. Slobig. Ernst Friedrich Adam Freiherr v. Manteuffel.“

Die in obigem Patent erwähnte Immediatkommission besteht aus dem Konferenzminister von Slobig, dem Oberkammerherrn Freiherrn von Friesen, dem geh. Rath Freiherrn von Manteuffel und dem geh. Finanzrath von Bezzschwitz.

Die Brüder des Königs von Sachsen, Prinz Anton mit seiner Gemahlin, und Prinz Maximilian mit seinen Kindern, dann die Schwester des Königs, Prinzessin Maria Anna, reisten bereits am 22. Febr. von Dresden ab, und trafen am 25. in Baireuth ein, wo sie im königl. Schlosse abstiegen.

Nach dem westphälischen Moniteur gaben Se. Maj. der König von Westphalen am 28. Febr. dem königl. würtemb. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister eine besondere Audienz, worin derselbe sein Zurückberufungsschreiben überreichte. Sein Nachfol-

ger, Fhr. Gremy von Freudenstein, überreichte am nämlichen Tage sein Beglaubigungsschreiben. Sr. Maj. empfingen in der Folge das diplomatische Korps.

Ebenfalls selbst liest man: „Der Deiferteur Kupfermann hat die Feigheit, die sich von einem Verräther erwarten ließ, an den Tag gelegt, indem er sich in einem Kornboden, worin er sich versteckte, von einem einzigen Gensdarmen verhaften lassen. Die Thätigkeit und die Einsicht, welche bei dieser Gelegenheit der Kapitän Wöring, der Gensdarme Schmitt, und die Brigaden aus Halberstadt, Hessen, Blankenburg und Quedlinburg, so wie auch der gute Geist, den überall die Gemeindebehörden gezeigt haben, verdienen die größten Lobeserhebungen.“

Das westphäl. Bataillon, sagt das nämliche Blatt, desgleichen die westphäl. Artillerie zu Fuß in Katalonien sollten den 13. von Perpignan abmarschieren, um nach Kassel zurückzukehren. Diese Truppen werden den 14. April d. J. daselbst eintreffen.

Nach der Haller Zeitung befand sich der Herzog von Belluno vom 20. bis zum 22. Febr. zu Wittenberg.

Am 2. d. trafen zu Frankfurt ein: 2 Eskadronen des 10. Hussarenregiments, welches einen Theil der 1. Division des Observationskorps ausmacht; 2 Bataillone des 9. leichten Infanterieregiments, welche zur 4. Division dieses Korps gehören; zwei Bataillone des 22. Linienregiments; zwei Detachements des 76. und 94. Linienregiments; 4 Detachements der 13., 14., 18. und 19. Kohorte; endlich 2 Bataillone des 149. Linienregiments.

Ebenfalls selbst traf am 1. d. Hr. Levenin, französischer Konsul, von Leipzig ein. Durchpassirt sind 3 franz. Kuriere; der eine kam von Wittenberg, und die beiden andern von Berlin.

F r a n k r e i c h.

Am 27. Febr. vollendete der gesetzgebende Körper die Wahl der Mitglieder seiner Finanzkommission.

Fortsetzung der Darstellung der Lage des Reichs: **Ackerbau.** Frankreich muß durch seinen Umfang, durch die Fruchtbarkeit seines Bodens, vorzüglich als ein Ackerbau treibender Staat betrachtet werden. Indessen mußte es lange Zeit zu seinen Nachbarn seine Zuflucht nehmen, um mehrere seiner Hauptbedürfnisse zu befriedigen. Es hat sich beinahe gänzlich von dieser Nothwendigkeit

losgemacht. Der mäßige Ertrag einer Akerde in Frankreich beträgt 270 Millionen Zentner, von welchen man 40,000,000 für die Aussaat abziehen muß. Die Akerde von 1811, eine der schlechtesten unter den bekanntesten Jahren, gehört in die Berechnung dieses mittelmäßigen Ertrags. Die 230 Millionen Zentner, welche zur Konsumtion übrig bleiben, hatten nach den gegenwärtigen Preisen einen Werth von beinahe fünf Milliarden; allein nach den reduzierten Preisen von 15 Jahren her besteht dieser Werth nur in 2,300,000,000. Die Bevölkerung des Reichs besteht in 42 Mill. Individuen; eine mittelmäßige Akerde verschafft also jedem 520 Pfund Getreide; dieses reicht über jeden Bedarf hinaus, wie man solchen zu verschiedenen Epochen berechnet hat. Nach langen, auf Befehl der ehemaligen Regierung gemachten Untersuchungen hatte man diesen Bedarf zu 470 Pf. angenommen, und gefunden, daß Frankreich in mittelmäßigen Jahren die hinlängliche Menge zu einer solchen Konsumtion erzeuge. Unsere Erzeugnisse an Getreide haben also um ein Drittheil zugenommen. Im J. 1789 hatte Frankreich aus den Ländern, die gegenwärtig für uns das Ausland sind, Getreide für 70 Mill. bezogen, und im Jahr 1812, wo der Mangel um vieles fühlbarer seyn mußte, da die Akerde von 1811 ohne Vergleich viel schlechter, als die von 1788, gewesen ist, haben wir nur für 18 Mill. Getreide bezogen. Die Theuerung war freilich groß; aber wahrer Mangel herrschte weniger, als im J. 1789. Die Regierung hat nichts vernachlässigt, um die Folgen des Mißjahres 1811 weniger drückend zu machen. Ihre Haupt Sorge war, den Ueberfluß einiger Gegenden den Departements näher zu bringen, worin der Mangel am größten war. Das Resultat ihrer Operationen war: daß die Getreidevorräthe in den Departements, welche Paris, die Normandie, Lyon und Marseille verproviantiren, um 2 Mill. Zentner vermehrt wurden; daß der Handel neue Wege fand, denen er seitdem mit günstigem Erfolg treu geblieben ist; daß der Preis des Brodes in der Hauptstadt mäßig blieb, und dasselbe in solchem Ueberfluß vorhanden war, daß die Sicherheit die nämliche, wie in den ergiebigsten Jahren, gewesen ist; daß neue und ökonomische Nahrungsmittel die Zahl der bisher üblichen vermehrten; daß die Wirkungen eines größern Mißjahres, als aller derjenigen, welche auf 1709 gefolgt sind, beinahe gänzlich gehoben wurden. (D. F. f.)

Der Fürst Moriz Adolph Gustav von Salm-Kyrburg, ehemaliger Oberst des Regiments Esterhazy, seitdem Oberst eines Husarenregiments seines Namens, Großkreuz des baier. St. Hubertus-Ordens, ist am 17. Febr., im 52. Jahre seines Alters, zu Paris mit Tode abgegangen.

Am 20. Febr. ist ein Schiff, das man für ein amerikanisches hält, oder eine Piise, in der Bucht von Audierne zu Grund gegangen. Auffer den an die Küste getriebenen Trümmern hat man daselbst 10 Leichname und mehrere Ballen Baumwolle gefunden.

Am 27. Febr. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 78 Fr. 30 Cent.

Herzogthum Warschau.

Die Prager Zeitung liefert aus der Warschauer Zeitung folgende bis zum 13. Febr. reichende Auszüge: Unterm 6. Febr. machte der Municipalpräsident Wegrzecki, in Folge einer von dem östreich. Baron von Siegenthal erhaltenen Anzeige, den Einwohnern bekannt, daß am 7. Morgens die östreichische Garnison Warschau verlassen, und am 8. früh nach 9 Uhr die russ. Truppen einrücken würden; einem jeden Einwohner sey Sicherheit für seine Person und sein Vermögen zugesichert; jeder solle ruhig und ohne Furcht in seiner Behausung bleiben; alle franz., polnische und alliirte Militärpersonen hätten noch am 6. Warschau zu räumen, und den Weg nach Petrikau zu nehmen; hiervon seyen jedoch die Blessirten und Kranken, die Sanitätsbeamten und Invaliden ausgenommen; die Bürgergarde solle die Dienste verrichten, wozu sie von der Hauptwache würde angewiesen werden u. — Unterm 8. machte ebenderselbe Präsident bekannt, daß die Deputation, welche die Stadt in das Hauptquartier des russ. Gen. Miloradowitsch nach Mokolow abgesandt habe, um 4 Uhr Nachmittags daselbst angekommen, eine wohlwollende Aufnahme gefunden, und mit den beruhigendsten Versicherungen entlassen worden sey. — Am 9. ritt der Gen. Miloradowitsch mit einem starken Gefolge durch die Hauptstraßen von Warschau, und kehrte darauf in sein Hauptquartier nach Wilanow zurück. — Bis zum 13. verrichteten noch die Nationalgarden zu Warschau und in den übrigen Städten des Herzogthums die innere Wache. Die Schlagbäume waren von der Nat. Garde und der russ. Kavallerie gemeinschaftlich besetzt. Die Ortsbehörden verwalteten, wie gewöhnlich, ihre Stellen.

Das fünfte (polnische) Korps hat sich, Nachrichten aus Breslau zufolge, nach dem Rückzuge des 7. (sächs.) Korps von Kalisch, von Petrikau nach Czenstochau geworfen.

D e s t r e i c h.

Vermöge einer Bekanntmachung der k. k. nied. öst. Landesregierung v. 19. Febr. ist bei einer von Sr. Maj. so eben angeordneten Stellung von Fuhrwesens-Gemeinen der Dominien gestattet, die bei denselben etwa sich aufhaltenden Fuhrwesensbeurlaubten von fremden Dominien auf ihre Kontingente mit dem Vorbehalte jedoch zu stellen, daß, wenn binnen 6 Wochen das betreffende Dominium seine beurlaubten Fuhrwesensgemeinen namentlich reklamiren sollte, selbe dem reklamirenden Dominium bei der nächsten Stellung zu gut geschrieben werden würden.

Gerührt durch die Lage der ärmern Bewohner jener Vorstädte von Wien, welche während des Eisganges überschwemmt wurden, hat der Fürst von Kaunitz zweitausend Gulden W. W. zur Unterstützung derselben dargebracht.

Am 24. Febr. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 140 Ufo, und zu 139 zwei Monate notirt.

P r e u s s e n.

Ueber die in der Hauptsache bereits bekannten Bewegungen russ. Truppen gegen Berlin liest man einige nähere Nachrichten in folgendem Artikel des östreich. Beobachters vom 26. Febr.: „Briefe aus Berlin vom 18., welche durch außerordentliche Gelegenheit hier eintrafen, melden den Uebergang der Avantgarde der russischen die rechte Flanke bildenden Korps auf drei Punkten zwischen Frankfurt, Lebus und Görlitz über die Ober. Eine andere Avantgarde näherte sich nördlich über Brieg bis Werneuchen (3 Meilen von Berlin) dieser Hauptstadt. Der Marschall Herzog von Castiglione (Agerau) ist diesem anrückenden Korps mit mehreren tausend Mann der Berliner Garnison entgegen gegangen u.

Dasselbe Blatt sagt: Gegen Schlessen ist die russische Armee nicht weiter vorgeedrungen. Das Grenier'sche Korps scheint die Straße von Glogau nach Sachsen einzuschlagen.

R u s s l a n d.

In der Nacht vom 20. Jan. kam der Leichnam des zu Lwer verstorbenen Prinzen Georg von Holstein-Oldenburg nach Petersburg, und wurde in der dortigen lutherischen Kirche beigesetzt. Am 22. desselben Monats traf die Wittwe des Verstorbenen, die Großfürstin Katharina, in Petersburg ein.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 7. März: Aſchenbrödel, Zauber-Oper in 3 Akten, von Etienne; Muſik von Nicot, de Walter.

Literariſche Anzeige.

In der Andreäiſchen Buchhandlung zu Frankfurt a. M. ſind folgende neue Bücher erſchienen:
 Brands (Jak.) Verſuch eines Planes zur Organifation der Bürger- und Landſchulen, mit beſonderer Rückſicht auf die Induſtrieſchulen; 8. 1 fl. 24 kr.
 Bruchſtücke zur Menſchen- und Erziehungskunde, religiöſen Inhalts; 48 Stük, die Lehre von Gott; 8. 1 fl. 48 kr.
 Creve (C. G.) vom Chemismus der Reſpiration; gr. 4. 1 fl. 12 kr.
 Elementarbuch für den erſten Unterricht in Volkſchulen; 8. 9 kr.
 Gemälde (hiſtoriſches) der Politik des römischen Hofes ſeit dem Urſprunge ſeiner weltlichen Macht bis zu unſern Zeiten. Mit vorzüglicher Hinſicht auf die neuſten Kirchenangelegenheiten; a. d. Franz. mit Bemerkungen; gr. 8. 54 kr.
 Einwand, über deſſen Verfertigung in der Haushaltung, eine Anleitung für Hausfrauen und Töchter; 8. 1 fl. 12 kr.
 Schneiders (Gul.) Gedichte; 5te Aufl. 8. 40 kr.
 Sind bei Ph. Macklot No. 57 in Karlsruhe zu haben.

Philippſburg. [Krämermarkt.] Die Stadt Philippſburg iſt mit höchſter Genehmigung willens, die ehemals dahier beſtandenen und ſehr beſuchten jährlichen zwei Krämermärkte wieder einzuführen. Der erſte wird daher den Dienſtag vor der Kreuzwoche, und der zweite den Dienſtag vor Simon und Juda, oder wann auf einen dieſer Tage ein Feiertag fällt, den folgenden Tag gehalten werden.

Da nun mit ſolchen dieſes Frühjahr ſchon der Anfang gemacht wird, und für Vorde zu den Ständen bereits hinlänglich geforgt iſt, ſo ſetzt man das Publikum und die auswärtigen Krämer hiervon in Kenntniß.

Philippſburg, den 22. Febr. 1813.

Großherzogl. Bad. Amt.

Frey.

Nicola.

Gengenbach. [Aufforderung.] Die beiden Steinguthändler, Leonhard Häuſer, von Peſſingen in Schwaben, und Johann Kehrler, von Dettingen-Wallerſtein, werden durch, vermöge Erlasses des Großherzogl. Direktoriums des Miniſteriums vom 6. d. M. D. N. 1593, aufgefordert, binnen 6 Wochen a dato das aus ihren zu Zell verſteigerten Effekten erlöſte, und hier ſeit 2 Jahren in Deposito liegende Geld 63 fl. 58 kr., nach Abzug der noch darauf haſtenden Unkoſten, in Empfang zu nehmen, oder aber zu gewärtigen, daß ſolches ad proſus unſer konfiſziert werden wird.

Gengenbach, den 12. Febr. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bordollo.

Schubert.

Emmendingen. [Ediktalladung.] Da die Geſchwister des ſeit bereits 24 Jahren abweſenden Johann Georg Friedrich Ründorf von hier gegenwärtig um Einweiſung in den fürſorglichen Beſitz des von ihm rückgelassenen Vermögens angeſucht haben, ſo wird derſelbe hiermit aufgefordert, ſich binnen Jahresfriſt wieder zu ſtellen, und ſein Vermögen anzutreten, widrigenfalls nach dem Ablauf dieſer Friſt jenem Geſuch entſprochen werden wird.

Emmendingen, den 18. Febr. 1813.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Koth.

Bettmaringen. [Ediktalladung.] Andreas Ebner von Gutenberg, 47 Jahr alt, iſt vor 27 Jahren in Rdn.

Neapolitanische Kriegsdienſte getreten, und hat ſeit 20 Jahren nichts von ſich hören laſſen. Da nun deſſen 5 Geſchwister um Ueberlaſſung ſeines über 1200 fl. ertragenden Vermögens angeſtanben haben, ſo wird er, oder deſſen eheliche Leiſbesorben, hiermit vorgeladen, ſich a dato einem Jahr bei unterfertigten Amte wegen Empfang dieſes Vermögens zu melden, oder zu gewärtigen, daß baſſelbe an die erwähnte Ehneriſche Geſchwister zur nuznüchlichen Pflegeſchaft verabſolgt werde.

Bettmaringen, den 15. Febr. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Martin.

Bödigheim. [Ediktalladung.] Daniel Münch, hieſiger Bürgerſohn, welcher ſchon ſeit 28 Jahren von hier abweſend iſt, ohne Nachricht von ſich zu geben, oder deſſen etwaige Leiſbesorben, werden auf Anſtehen jenes Schweiſter hiermit vorgeladen, binnen einem Jahr dahier zu erſcheinen, und das in ungefähr 800 fl. beſtehende Vermögen in Empfang zu nehmen, oder zu gewärtigen, daß ſolches der implorierenden Schweiſter gegen Sicherheitsleiſtung in fürſorglichen Beſitz übergeben werde.

Bödigheim, den 19. Febr. 1813.

Grundherrl. Rdt von Coltenbergiſches Amt.

Abel.

Rdnig. [Ediktalladung.] In Sachen der Philippine Klein, gebornen Rdnig, dahier, gegen ihren Ehemann, den hieſigen Weiffaſen und Schloſſermeiſter Georg Klein, wird letzterer hiermit aufgefordert, ſich auf die wegen bödlicher Verlaſſung gegen ihn angeſtellte Eheſcheidungsklage innerhalb 3 Monaten, und bis zum 6. Mai d. J. um ſo gewiſſer einzulaſſen, als ſonſt nach Ablauf dieſes Termins, auf weiteres Anrufen der Klägerin, die zwiſchen ihr und dem Beklagten beſtandene Ehe für aufgelöst erklart werden würde.

Rdnig, den 6. Febr. 1813.

G. H. Gräfl. Erbadiſches Juſtizamt.

Kornmeſſer.

Schwezingen. [Aufforderung.] Daniel Bechtel aus Neckarau, dormalen ohngefähr 30 bis 31 Jahre alt, entſernte ſich vor 14 bis 15 Jahren aus Mannheim, wo er als Schreiner in der Lehre ſtand. Seit dieſer Zeit gab er nicht die mindeſte Nachricht an ſeine Geſchwister und Verwandte in Neckarau. Auf den Antrag ſeiner 3 Brüder wird er daher aufgefordert, ſich binnen 9 Monaten zur Empfangnahme ſeines vormundſchaftlich verwalteten Vermögens von beiläufig 800 fl. zu melden, widrigenfalls er für verſchollen erklart, und das Vermögen ſeinen Brüdern in fürſorglichen Beſitz ausgeliefert werden ſoll.

Schwezingen, den 13. Febr. 1813.

Großherzogliches Amt.

Itzſtein.

Bach.

Kirchheim. [Warnung.] Chriſtoph Stalling in Kirchheim, Amte Oberheidelberg, macht hiermit bekannt, daß ſeinem Sohne, Johannes Karl Stalling, unter den Dragonern, niemand weder Geld leihen, noch ſonſt borgen möge, indem er für ihn nichts bezahle.

Schödlbrunn bei Etlingen. [Verſteigerung.] Den 17. März werden dahier ohngefähr 80 Walter Früchte, in Korn, Dinkel, Gerſte und Haber beſtehend, auch mehrere hundert Gebunde Stroh und einige hundert Walter Grundbirn öffentlich, Morgens gegen 10 Uhr, auf dem hieſigen Vogts Hauſe verſteigert.

Karlsruhe. [Stui von Instrumenten zu Augenoperationen zu verkaufen.] Ein vollſtändiges, ganz neues, nach den Angaben des berühmten Beer's u. a. zu Wien verfertigte Stui von Instrumenten zu Augenoperationen iſt um die Hälfte des koſtenden Preiſes zu haben. Das Komptoir der Staatszeitung ſagt wo.